

August 2024

Liebe Geschwister,

Wem aber viel gegeben wurde, von dem wird viel gefordert werden; und wem viel anvertraut wurde, von dem wird man umso mehr verlangen.

Lukas 12, 48b

Ziemlich anonym kommen diese Worte aus dem letzten Wochenspruch daher. Und obwohl Petrus nur wenige Verse zuvor Jesus fragt: „Wen meinst Du denn überhaupt? Sprichst Du nur zu uns oder sind auch alle anderen

Menschen angesprochen?", bleibt die Antwort Jesu ein wenig vage.

Vielleicht, so denke ich, liegt es daran, dass Jesus einfach die Menschen anspricht, die sich ansprechen lassen, sich eben angesprochen fühlen:

Alles gilt allen, zumindest im Grundsatz.

Von Überfluss ist hier die Rede. Von Reichtum oder von „Wohlstand“, wie wohlhabende Menschen lieber sagen, weil das schöner klingt. Es geht hier nicht um Mangelverwaltung oder um Streit um den nächsten Haushalt. Es geht hier darum, dass Menschen, die viel, also im Überfluss, also massenhaft haben, dass von diesen Menschen viel gefordert werden wird.

Was aber ist es, das diesen Menschen gegeben, das ihnen anvertraut wurde? Einen Schatz doch wohl, etwas unendlich Wertvolles, etwas Reizvolles, etwas, das auch andere haben wollen oder das auch für andere wertvoll sein kann, einen Schatz eben. Was kann das konkret sein?

Geld kann es nicht sein, davon bin ich überzeugt. Natürlich kann ich einem Menschen Geld oder Gold geben und dann von ihm erwarten, dass er sich nicht wundert, wenn ich von ihm etwas davon fordere für mich oder auch für Dritte. Aber ich glaube, das ist es nicht. Menschen sind bereit, von ihrem Reichtum abzugeben, zumindest solange sie wohlhabend bleiben, der

eigene Reichtum sich also nicht spürbar schmälert. Und trotzdem glaube ich: Geld jedenfalls ist es nicht.

Auch wenn es vielleicht pathetisch klingt: Es muss etwas Anderes als materieller Reichtum sein. Es muss etwas Abstraktes, etwas Unfassbares sein, etwas das nicht weniger wird, wenn man es teilt. Etwas wie Liebe. Klar, denke ich nun, was sollte es anderes sein? Liebe. Das, was uns, was mir und Dir von Gott geschenkt ist. Das, was wir von Gott im Überfluss bekommen und das dennoch so unfassbar wertvoll ist. Ein Schatz, der uns anvertraut ist. Liebe, die wir geschenkt bekommen, mit der wir sorgsam, aber nicht sparsam umgehen

müssen: Gott will, dass wir von dem, was er uns gibt und anvertraut, dass wir von seiner Liebe weitergeben, dass wir abgeben, weil wir viel haben, dass wir der Forderung nachgeben, weil wir nichts verlieren können.

Noch ein kleiner Baustein in der Sammlung für die Jahreslosung: **Alles, was Ihr tut, geschehe in Liebe.**

Ihre/Eure

Friederike Zentgraf

INHALTSVERZEICHNIS

(Navigation durch Anklicken möglich)

TERMINE, ANKÜNDIGUNGEN, EINLADUNGEN

Sommerfest der Gemeinschaften

Geistliche Impulse 2025

NACHRICHTEN

**Gemeinschaftstag unterwegs im
Norden**

**Seniorenfahrt nach Bad Rothenfelde –
Ein Rückblick**

**Sondergemeinschaftstag zum Thema
Ende der Entsendungspraxis**

Schön ist, ...

PERSÖNLICHES

Geheiratet haben

Verstorben sind

Ausgetreten sind

Geboren ist

**Neue Anschriften/Telefon- und
Faxnummern, E-Mail-Adressen
Unsere kranken Geschwister**

Regelmäßige Termine 26

**WochenBeginn und WochenEnde
(Andachten)**

Heilsame Unterbrechung (Andacht)

**Terminübersicht August und
September 2024**

TERMINE, ANKÜNDIGUNGEN, EINLADUNGEN

Sommerfest der Gemeinschaften

Herzliche Einladung!

Wir beginnen um 14:00 Uhr mit einem Gottesdienst in der Waldkirche (bei nassem oder zu kaltem Wetter in der Zionskirche). Danach ist Zeit bei Kaffee und Kuchen für Begegnungen und Kennenlernen und Möglichkeit der Teilnahme an Impulsen zum **Thema „WeiterGehen ...“**. Auch für Kinder gibt es Angebote.

Für Kaffee, Tee und Kaltgetränke ist gesorgt.

Wir bitten um Kuchen für das Kuchenbuffet!

Ab 13:30 Uhr können die Kuchenspenden im Haus der Stille abgegeben werden. Nach dem Fest nimmt bitte jede und jeder die eigenen Spenden wieder mit.

Zeit: **Samstag, 24. August 2024**

14:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Ort: **Waldkirche und Haus der Stille**

Am Zionswald 5, 33617 Bielefeld

*Schwestern und Brüder
aus dem Vorbereitungskreis*

Geistliche Impulse 2025

Nach den Sommerferien möchten wir im Redaktionskreis der Geistlichen Impulse Texte für das kommende Jahr auswählen.

Bitte helft uns bei der Suche nach geeigneten Gedichten, Gebeten, Meditationen oder ähnlichem.

Wir freuen uns, wenn wir eigene Texte von Geschwistern aus Sarepta und Nazareth bekommen. Auch Texte von Fremdautor:innen von denen Ihr wisst, dass die Freigabe erteilt ist oder leicht erteilt werden kann, nehmen wir gerne.

Die Impulstexte suchen wir immer so aus, dass sie zu den Monatsprüchen passen; die Auslegungen dazu sind für 2025 bereits geschrieben. Wer einen neuen eigenen Impulstext schreiben möchte,

kann sich an den Monatssprüchen des
kommenden Jahres orientieren:

www.oeab.de/monatssprueche/2025

Nina Schmidt

NACHRICHTEN

Gemeinschaftstag unterwegs im Norden

Liebe Geschwister,
gern möchte ich einige Gedanken zum diesjährigen Gemeinschaftstag in Breklum mit Ihnen und Euch teilen.

Den Gemeinschaftstagen vom 19. bis 21. April 2024 vorausgegangen waren für uns Studierende der Ev. Bildungsstätte für Diakonie und Gemeinde zwei wertvolle Tage im Rahmen des Moduls Gemeindepädagogik. Dort konnten wir uns über vielfältige Angebote der Gemeindearbeit in der „Urlaubsregion“ Nordfriesland informieren, waren in der ältesten Kirche der Region in St. Peter-Ording und in der Familienbildungsstätte in Husum. Dort wurden wir auch mit dem Wirtschaftsmodell der Gemeinwohlökonomie bekannt

gemacht – dazu aber vielleicht an anderer Stelle mehr.

Für einige von uns stand am Freitag noch die Kennenlern-Gespräche mit dem Gemeinschaftsrat an. Es waren gute Gespräche in einer freundlichen Atmosphäre.

Die Gemeinschaftstage selbst begannen am Freitagabend mit einer Andacht und einem Abend der Begegnung.

Am Samstag ging es für alle Teilnehmenden an verschiedene Orte in der Region Nordfriesland – zu Fuß durch die Salzwiesen zur Hamburger Hallig, per Fahrrad zur integrierten Schutzstation in Lüttmoorsiel, mit der Fähre nach Wyk auf Föhr zum Paritätischen Haus Schöneberg und auf Entdeckungsreise in Breklum selbst und zu weiteren Orten. Garniert wurden diese

Pilgerfahrten und Exkursionen durch die wunderschöne Natur mit geistlichen Impulsen, vielen Informationen und vor allem mit vielen intensiven Gesprächen. Jede Gruppe selbst könnte hier sicherlich über die vielen Eindrücke berichten.

Am Nachmittag, zumeist doch etwas kaputt, gab es bei einer Tasse Kaffee wieder viele Gelegenheiten zur Begegnung.

Der Samstagabend stand im Zeichen des Nordens. Sowohl kulinarisch als auch sprachlich, geistlich und musikalisch wurden wir entführt in die nordfriesische Kultur. Mit viel Spaß und einem Quiz wurde auf sprachliche „Besonderheiten“ eingegangen und auf den Tag zurückgeblickt.

Gekrönt wurden die Gemeinschaftstage durch den Gottesdienst am Sonntag in der Breklumer Kirche.

Ein ganz großes Dankeschön geht von dieser Stelle an die Brüder und Schwestern, die diese Tage für uns so schön vorbereitet und gestaltet haben.

Ein weiterer Dank in eigener Sache: Mich persönlich hat die Begegnung mit den Geschwistern besonders beeindruckt. Als „Neuling“ fühlte ich mich von Beginn an als Teil der Gemeinschaft, es gab keine Berührungshemmnisse, und letztlich waren diese Tage die Bestätigung meines Wunsches, zu dieser Gemeinschaft zu gehören. So etwas habe ich bisher noch nie erlebt.

Wir danken Gott für diese wunderschönen Tage...

Thomas Baunack

Seniorenfahrt nach Bad Rothenfelde – Ein Rückblick

Vom 29. April bis zum 3. Mai 2024 erlebte eine Gruppe von Seniorinnen und Senioren aus Sarepta und Nazareth mit weiteren Mitfahrerinnen und Mitfahrern fünf schöne Tage im Gästehaus St. Elisabeth der Caritas.



Unter der Begleitung von Schwester Bärbel Zinn und Bruder Martin Ostermann standen die Gemeinschaft und die Erholung im Mittelpunkt unseres Aufenthaltes. Im nächsten Jahr wollen wir dieses Angebot zu ähnlicher Zeit wiederholen.

Martin Ostermann

Sondergemeinschaftstag zum Thema Ende der Entsendungspraxis

Anfang Mai flatterte die Einladung in den Briefkasten: Sondergemeinschaftstag am 25. Mai 2024 zum Ende der Entsendungspraxis mit Blick auf die Frage, was das für uns als Diakonische Gemeinschaft Nazareth bedeutet. Nun habe ich, eingeseget 2008, nie einen Entsendungsvertrag gehabt – hauptsächlich, weil zu dem Zeitpunkt (nicht nur) in Bethel ein Einstellungsstopp herrschte und ich somit außerhalb eine Arbeit gesucht und gefunden habe. So bin ich bis heute außerhalb von Kirche und Diakonie und ziemlich weitab von Ostwestfalen berufstätig.

Das Leben „in der Diaspora“ hat auch meinen Blick auf Gemeinschaft geprägt, und so habe ich mich dennoch oder genau

deswegen angesprochen gefühlt, bei diesem Treffen dabei zu sein.

Rund 40 Geschwister aus allen Generationen trafen sich im Festsaal und diskutierten über die Fragen, die sich aus der Beendigung der Entsendungspraxis ergeben haben. Es war auch Raum für die mit dem Thema und dem unglücklichen Ablauf verbundenen Emotionen; und das war wichtig.

Was ich an diesem Tag (besser) verstanden und mitgenommen habe:

- ❖ Auch in Bethel sind die Kompetenzen, Aufgaben und das Profil diakonischer Arbeit nicht so deutlich beschrieben und definiert, wie es nötig wäre. Das macht einen guten Teil der erlebten Unsicherheiten aus.
- ❖ Biografisch bedingt, ist es für manche Geschwister schwer, sich die

Mitgliedschaft ohne Entsendung vorzustellen.

- ❖ Die sinkende Anzahl der entsandten Geschwister machte eine Beendigung unumgänglich. Das zeigte sich auch darin, dass niemand im Raum die Beendigung selbst kritisierte.
- ❖ Als schwierig wurde vielmehr empfunden, dass der sich seit Jahren abzeichnende Prozess in dem Moment, als deutlich wurde „so geht es jetzt wirklich nicht mehr weiter“ als „vertraulich“ eingestuft wurde – vor dem Hintergrund, dass erst geprüft werden sollte, wie die Überleitungen insbesondere bei externen Anstellungsträgern gelingen können. Das führte dann dazu, dass manche Träger noch vor den Geschwistern informiert waren.
- ❖ Das hat dann auch dazu geführt, dass manche Geschwister nicht damit

gerechnet haben und „kalt erwischt“ und auch verletzt wurden.

- ❖ Es gab in den letzten Jahren Veranstaltungen, die die Entwicklung der Entsendungspraxis zum Thema hatten – aber hier war der Rücklauf gering, was zur Einschätzung führte: Das Interesse ist nicht groß, es wird kein Thema sein, wenn sie nun beendet werden muss. Heute ist klar: Das war eine Fehleinschätzung.
- ❖ Seit mindestens 15 Jahren changiert die Entsendungspraxis zwischen „das wird nicht mehr lange möglich sein“ und „wir wollen das gerne behalten – kannst du dir vorstellen, in diesem Rahmen zu arbeiten?“
- ❖ Es ist wichtig, einen Weg zu finden, wie sichergestellt werden kann, dass Diakon:innen der Gemeinschaft weiterhin auch beruflich Rückhalt haben –

insbesondere in Bezug auf Profilfragen und berufliche Krisen.

- ❖ Ebenso ist wichtig, unser Alleinstellungsmerkmal als Berufsbild innerhalb Bethels zu definieren. Geschwister berichten, dass sie einerseits Kollegen des Sozialberufes wie alle anderen auch sein sollen, aber wenn dann Menschen z. B. Trauerreaktionen zeigen, heißt es: „Du kannst das doch! Kannst du nicht mal...?“ Oft genug neben den anderen Aufgaben, also noch dazu.

Was mir auch bewusst wurde:
Mit jeder Änderung der Form ging auch eine (ggf. kleinere) Veränderung im Erleben von Gemeinschaft einher. Das wird bei jeder Jubilarsfeier deutlich. Die Schritte von Diakonen-Ausbildung mit verpflichtendem Pflegeberuf, die Sendung ohne Mitbestimmungsrecht alter Zeiten

über die dann übliche Entsendung, die Öffnung für Frauen, die „grundständige Ausbildung“, teilweise zweizügig, dem Haupt-Arbeitsfeld in Bethel mit verschiedenen staatlich anerkannten Abschlüssen hin zu Studium und (seit langer Zeit laufend) berufsbegleitender Qualifikation sowie räumlich entfernter arbeitenden Geschwistern haben immer die Frage aufgeworfen, was „ein:e richtige:r Diakon:in“ eigentlich ist. Und immer wieder fiel und fällt die Antwort anders aus und ist doch richtig.

Heute sind wir eine sehr vielfältige Gemeinschaft aus Menschen vieler verschiedener Hintergründe: Bethelkinder und Zugezogene, regional Verwurzelte und Weggezogene, Brüder, die sich mit Schaudern an ungewollte Arbeitsplatzwechsel erinnern, solche, denen es gut tat, dass da jemand sagt:

„Ich traue dir das zu.“, Diakoninnen, die sich ihren Platz erkämpfen mussten, Geschwister, die als Ehegatten von Diakon:innen dazu gehören, und auch Menschen, die einfach aus Interesse und Verbundenheit Mitglied sind.

Genau in dieser gewachsenen Vielfalt, die auch beim Sondergemeinschaftstag zu spüren war, liegt unsere Stärke.

Alke Leverenz

Schön ist, ...

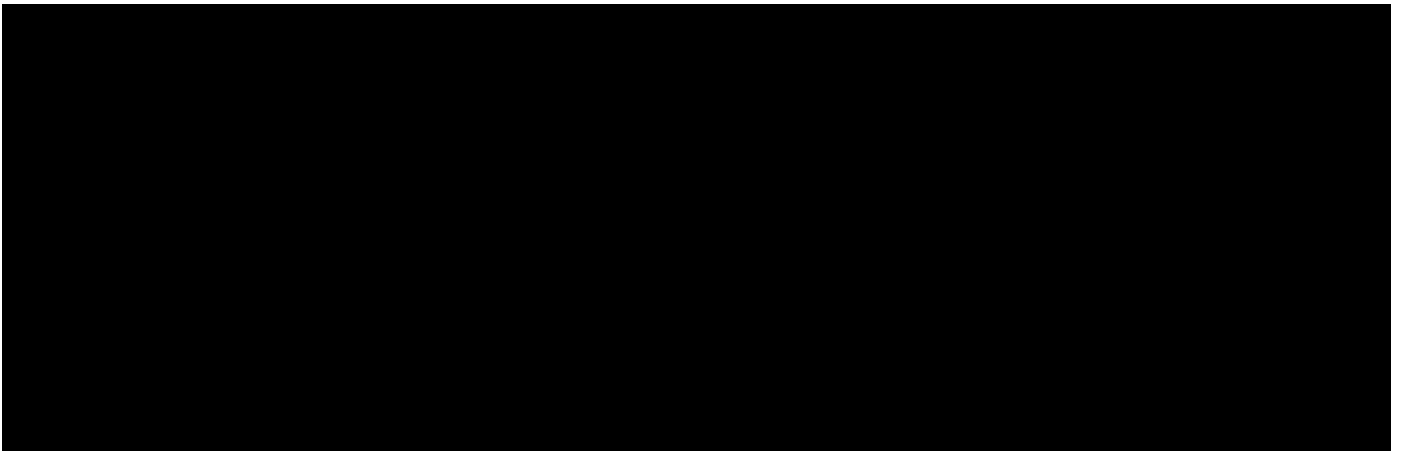
... dass in London durch Ampelmännchen im Rollstuhl die Sichtbarkeit von Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen erhöht wird.

PERSÖNLICHES

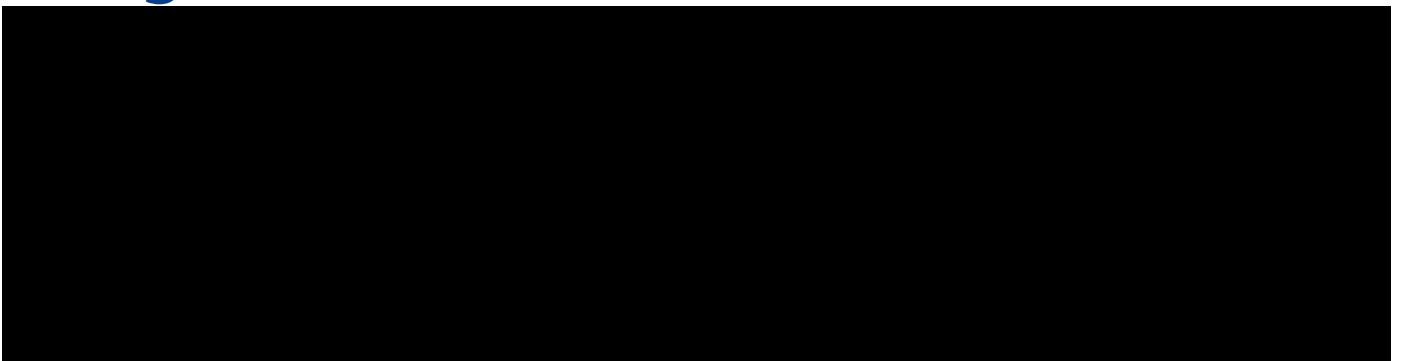
Geheiratet haben



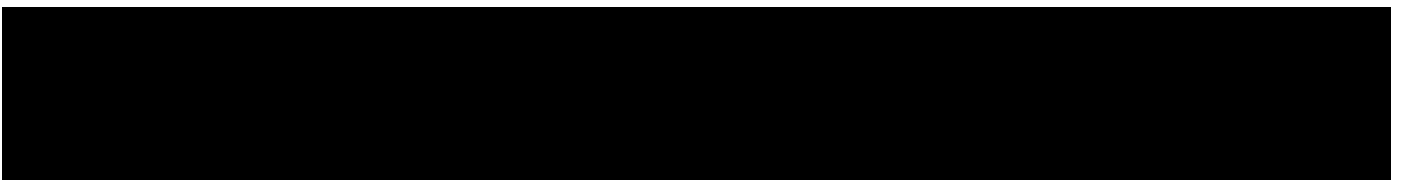
Verstorben sind



Ausgetreten sind



Geboren ist



Neue Anschriften/Telefon- und Faxnummern, E-Mail-Adressen



Unsere kranken Geschwister



Die Liste der Kranken ist aus vielerlei Gründen unvollständig. Die Namen sollen uns erinnern, fürbittend an alle Menschen zu denken, die durch Krankheit und Leid in ihrer Arbeits- und Lebenskraft beeinträchtigt sind.

„Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?“ (Psalm 27, 1, LUT17)

Regelmäßige Termine

WochenBeginn und WochenEnde (Andachten)

montags und freitags um 08:30 Uhr im
Andachtsraum in Haus Nazareth – und
anderswo

Heilsame Unterbrechung (Andacht)

Jeden Dienstag 10:30 Uhr als

Videokonferenz: <https://is.gd/2IG1Gs>

Terminübersicht August 2024

Termin, Zeit	Thema	Ort/Raum
19.-23.08.	Senioren- seminar	Varensell
22.08. 17:00- 18:30	Probe Chor der Gemeinschaft	Abendfriedenk apelle Remterweg 11
23.08. 08:30- 13:30	Gemeinschafts- rat	Raum 007

23.08. 14:00- 16:00	Gemeinsame Sitzung	Groß Bethel Raum G_E.21
24.08. 14:00- 17:00	Sommerfest der Gemein- schaften	Haus der Stille
27.08. 09:00	Nazareth Frühstück	Festsaal 1
29.-31.08.	Vorbereitungst- age	Lindenhof

Terminübersicht September 2024

Termin, Zeit	Thema	Ort/Raum
05.09. 17:00- 18:30	Probe Chor der Gemeinschaft	Abendfriedenk apelle Remterweg 11
17.09. 09:00- 16:00	Klausurtag Seniorenbeirat	Raum 007

17.09. 18:30	Komm und lies Online Bibelarbeit	https://bit.ly/3p1lfmO
19.09. 17:00- 18:30	Probe Chor der Gemeinschaft	Abendfriedenk apelle Remterweg 11
20.09. 08:30- 16:00	Gemeinschafts- rat	Festsaal 1
20.09. 19:00- 21:00	Abend der Begegnung	Festsaal 2
21.09. 09:00- 20:00	Gemeinschafts- tag und Auf- nahme in die Gemeinschaft	Assapheum und Haus Nazareth
22.09. 10:00- 14:30	Einsegnung und Empfang	Zionskirche und Assapheum
24.09. 09:00	Nazareth Frühstück	Festsaal 1

Impressum

Diakonische Gemeinschaft Nazareth
Herausgeberin Diakonin Friederike Beuter
Nazarethweg 7, 33617 Bielefeld
Fon: 0521 144-4152, Fax: 0521 144-4151
E-Mail: gemeinschaft-nazareth@bethel.de
www.nazareth.de

IBAN DE70 3506 0190 2101 6600 12

BIC GENODED1DKD

